

Auf wie vielen Pfeifen tutet die Königin?

MUSIK Auftakt 300 Jahre Holy-Orgel: Besonderes Kinder- und Familienkonzert mit Böhm's Märchen

Wie funktioniert historisches Instrument? Dornumer Nachwuchs bläst selbst in die Orgelpfeifen.

DORNUM/JEN – Und plötzlich zieht Carl Visser alle Register, spront die „alte Königin“ zu dramatischen Tönen aus allen Pfeifenlöchern an, dass man meint, die Kirche würde beben. Mächtig und zugleich galant wie ein galoppierendes Ross. Die kleinen Zuhörer schauen andächtig hinauf zur Holy-Orgel, versuchen auszumachen, wo genau diese raumfüllenden Klänge herkommen. Der Organist fährt zurück, zügelt die Töne, lässt sie tänzeln, zuerst noch verspielt, dann immer langsamer und bedächtig, bis die Orgel verstummt. In der Dornumer Kirche ist es mucksmäuschenstill und das, obwohl rund 100 Kinder in den Bankreihen sitzen. Damit hatte der Nachwuchs wohl nicht gerech-

net. Die musikalische Reise mit dem historischen Instrument, das auch ganz anders kann als „Klassik? Langweilig!“, scheint nachzuwirken.

Genau in diesem Moment hat Andreas Liebig, selbst Organist und künstlerischer Leiter der Konzertreihe Dornumer Nachtorgel, sein Ziel erreicht: die Faszination der „Königin aller Instrumente“ an die Kinder weiterzugeben. Um gemeinsam mit ihnen die Feierlichkeiten zum 300. Geburtstag der Dornumer Holy-Orgel sowie den 350. Jahrestag des alten Schlossherren Haro Joachim von Closter einzuläuten, hatte Liebig rund 100 Dornumer Grundschul- und Kindergartenkinder sowie interessierte Familien gestern Vormittag zum Konzert in die St.-Bartholomäus-Kirche eingeladen. Er selbst erschien verkleidet als Georg Böhm, der ebenfalls zu Zeiten von Closters gelebt hatte. Von dem



Die Dornumer Grundschüler probieren sich selbst an den kleinen Orgelpfeifen. Den größeren Rohren einen Ton zu entlocken, erfordert schon etwas Kraft. FOTOS: ENGEL

Schlossherren habe Böhm eine Geschichte gehört, die er den Kleinen nun weitererzählen wollte. Die Hauptrolle in dem Märchen spielte natürlich ein Orgelbauer. Begleitet wurden die spannenden Verse von dem Orgelspiel des Niederländers Carl Visser (Oldemarkt). In allen möglichen Klangfarben untermalte er die Stimmung aus der Erzählung: mächtig, zart, fröhlich, verliebt, voller Sehnsucht, voller Trauer, verspielt, bedächtig, schnell, langsam, hell, dunkel.

Nachdem die Kinder die Klangvielfalt mit eigenen Ohren gehört hatten, wollten sie natürlich auch wissen, wie das riesige Instrument mit seinen Pfeifen, Registern und Werken funktioniert. „Was

glaubt ihr, wie viele Pfeifen die Orgel hat?“, fragte Liebig. „20?“, „60?“, „150?“, lauteten die Schätzungen der Kleinen. „Es sind genau 1887“, brachte der Organist den Nachwuchs erneut zum Staunen. Aus den unterschiedlich langen und dicken Pfeifen kommen hohe und tiefe Töne. „Wollt ihr mal selbst probieren?“ Schnell waren die Kleinen aus den Sitzbänken getreten und zu Liebig geeilt, der verschiedene einzelne Orgelpfeifen an die Kinder verteilte. Und bald erfüllten erneut hohe und tiefe Töne die Dornumer Kirche.

Zum Abschluss gab es noch

ein ganz besonderes Bonbon: einmal mit auf die Orgelepore. Wer wollte, durfte sogar selbst in die Tasten greifen. Diese Gelegenheit nutzten auch einige der anwesenden Urlaubsgäste.

Nur ein Rätsel blieb an diesem Vormittag offen: „Warum eines der Dornumer Orgelregister ‚Nashorn‘ heißt, das werden meine alten Freunde morgen erzählen“, lud Georg Böhm alias Liebig zum Geburtstagsfest zur Nachtorgel ein, das heute um 21 Uhr mit historisch kostümierten Organisten und Büfett in der Bartholomäuskirche stattfindet (www.nachtorgel.de).



Carl Visser (an der Orgel) und Andreas Liebig (hinten) zeigen den Kindern die Dornumer Holy-Orgel direkt auf der Empore.